



Inga Semisow
Shojo & Bishie. Manga richtig zeichnen
CHRISTOPHORUS 2006
geb., 78 Seiten. 14,90

Manga. Viele Menschen denken bei diesem Wort sicher als erstes an Sailor Moon, schlecht gezeichnete Serien im deutschen Fernsehen und vor allem an weibliche Figuren mit schier unendlichen Beinen, riesigen Augen, die fast das gesamte Gesicht einnehmen, und eine Oberweite, die an Pamela Anderson erinnert und oftmals mit reichlich wenig, wenn überhaupt, Stoff bedeckt ist.

Doch dem ist nicht immer so. Dass im Manga auch durchaus 'normal' proportionierte Menschen vertreten sind, die Augen zwar wichtig, aber deshalb nicht gleich überdimensional sein müssen, zeigt Inga Semisow in ihrem Manga-Zeichenbuch. Mir persönlich gefällt ihr Stil sehr gut, denn er ist kreativ, ansprechend, etwas eigenwillig und vor allem nicht so übertrieben, wie es leider oft der Fall ist. Ihre Figuren strahlen etwas wie Sympathie aus, und selbst Fantasiewesen wie Elfen oder futuristische Menschen wirken natürlich.

Ein gut gegliedertes Inhaltsverzeichnis verschafft den ersten Überblick über das Buch und mit seiner Hilfe findet man sich schnell und gut zurecht. Jedes Kapitel beginnt mit einer kleinen Einführung, sodass der Leser weiß, was ihn erwartet.

Die junge Autorin Inga Semisow (ausgebildete Grafikerin und Illustratorin) gibt eine kurze Einführung, in der sie unter anderem die beiden im Titel benutzten Worte Shojo und Bishie erklärt und auf die Grundlagen des Zeichnens eingeht.

In der dreiseitigen Materialkunde werden verschiedene Stiftarten vorgestellt und ihre Vorzüge bzw. Nachteile genannt, sowie spezielle Produkte angegeben, mit denen die Autorin selbst malt oder die sie für Einsteiger oder Fortgeschrittene empfiehlt. Meiner Meinung nach gut gelungen sind die unterschiedlichen Anmerkungen, die den Leser daran erinnern, dass er nicht sofort loslaufen und teure Stifte kaufen, sondern erst überlegen sollte, ob ihm das Zeichnen damit liegt, welche Marken preislich erschwinglich sind und ob man eventuell allergisch auf Ausdünstungen oder Gerüche von Filzstiften reagiert.

Weitere Tipps am Rande zeigen deutlich, dass sich die Autorin mit dem Zeichnen sowie den nötigen Hilfsmitteln gut auskennt. Sie gibt Tipps zur richtigen Wahl des Papiers und dem Anlegen eines Bilderordners.

Es folgen nun die einzelnen Kapitel, die sich zunächst mit dem Thema Vor- und Reinzeichnung und der richtigen Farbgebung befassen. Im Manga haben die Farben, besonders die der Haare, eine besondere Bedeutung und verweisen auf den Charakter der jeweiligen Person. Zudem werden generelle Begriffe des Zeichnens erklärt, z.B. was Komplementär-, warme oder kalte Farben sind und wie man sie am effektivsten einsetzt.



© Ruth van Nahl,
7.10.2006

Die beiden nächsten Seiten befassen sich mit dem richtigen Lichteinfall und den daraus folgenden Schatten, insbesondere beim Zeichnen von Haaren, was bestimmt für viele Anfänger ein besonderes Hindernis darstellt.

Auf sechs Seiten widmet sich Inga Semisow dem Kopf einer Person, männlich sowie weiblich, von vorne, im Profil oder Halbprofil. Der Aufbau eines Kopfes im Manga-Stil wird stufenweise sehr gut erklärt und von verdeutlichenden Bildern der Autorin begleitet. Kleine Kästchen in den unteren Seitenecken geben dabei immer wieder Tipps und Hilfestellungen.

Besonders die Augen, aber auch Mimik und Frisuren sind also wichtige Elemente, die den charakteristischen Stil eines Mangas ausmachen. So gibt die Autorin verschiedene Beispielzeichnungen, die auf die entscheidenden Merkmale, um eine Stimmung oder einen gewissen Typ Mensch zu zeigen, hinweisen.

Der Körper ist natürlich auch wichtig, und bestimmt haben viele Anfänger Probleme damit, die richtigen Proportionen zu finden und Haltungen glaubwürdig darzustellen. Inga Semisow gibt weitere Tipps, die diese Probleme vereinfachen können, aber sie betont auch, dass man dazu ebenfalls die Gabe braucht, beobachten zu können, und in jedem Fall viel üben muss und schwierige Zeichnungen nicht auf Anhieb nachzeichnen kann.

Die folgenden Seiten beschäftigen sich mit der Körperhaltung und Körpersprache. Genau wie bei den unterschiedlichen Emotionen finden sich auch hier Beispielbilder, die die Körperhaltungen zeigen und so für den Leser sehr anschaulich machen, begleitet von einem kurzen Text, der auf Besonderheiten hinweist.

Die Perspektive ist etwas, was gerade im Manga nicht außer Acht gelassen werden sollte. Wieder werden allgemeingültige Begriffe wie Fluchtpunkt, Vogel- und Froschperspektive erklärt und danach Bilder gezeigt, auf denen diese angewandt wurden.

Das siebte Kapitel mit dem bezeichnenden Namen "Das Drumherum" befasst sich mit eben diesem, nämlich all den Dingen, die für ein gelungenes Bild genauso wichtig sind wie die dargestellte Person, z.B. Kleidung, Schmuck, Blumen und anderen Deko-Gegenständen. Es werden Bilder von Wesen gezeigt, die ins Fantastische oder Mythische abdriften, z.B. Meerjungfrauen, Elfen, Feen oder Mischwesen aus Mensch und Tier, die in sehr vielen Mangas auftauchen und oft sehr beliebt sind.

Kapitel acht wendet sich nun zu den im Titel erwähnten Bishie, jungen, schönen Männern, die immer etwas Geheimnisvolles und Undurchsichtiges an sich haben. Entscheidend sind Schönheit, Ausstrahlung und Eleganz, die fast schon zur Arroganz werden darf.

Auch hier werden Detailzeichnungen eines Kopfes von vorne und im Profil schrittweise mit Beschreibung gezeigt, sowie ein komplettes Bild mit Anleitung zum Nachzeichnen oder auch nur Nachvollziehen.

Mir persönlich gefällt die Bildergalerie am Ende des Buches am besten: ganz- oder sogar doppelseitig werden einige der schönsten Bilder der Autorin gezeigt, auch hier mit Anmerkungen am Rand, die Charakter der Figur, das Aussehen und die Bildanordnung betreffen.

Ebenso wie das Buch ist auch die dazugehörige DVD mit Zeichenkurs sehr gut gelungen. Hier kann man eine gute halbe Stunde der Zeichnerin (oder Mangaka, wie es eigentlich heißt) über die Schulter schauen und zusehen, wie einige der im Buch gezeigten Bilder mit leichter Strichführung und geschicktem Einsatz von Farben Schritt für Schritt entstehen.

Den begleitenden Text spricht Petra Gaus und auch Inga Semisow kommt am Ende nochmals zu Wort und "ermahnt" ihre Leser, dass das Wichtigste beim Zeichnen nach wie vor die Übung ist, und man sich nicht von fehlgeschlagenen Bildern entmutigen lassen soll.

Obwohl Buch und DVD natürlich keine Garantie dafür sind, dass man nach dem Lesen bzw. Sehen perfekt zeichnen kann (nicht jeder Mensch hat Talent, was auch ein gewisser Faktor ist), fiel es mir persönlich danach relativ leicht, ein Bild im typischen Manga-Stil zu zeichnen, und damit zumindest für mich zu beweisen, dass die Lektüre und besonders das Zuschauen beim Zeichnen auf der DVD ihre Spuren hinterlassen haben.

Ruth van Nahl

